



Projektbericht des Jugendaktionsfonds Treptow - Köpenick 2015

Inhalt

1	Einleitung.....	2
2	Kurz und Knapp – Was ist der Jugendaktionsfonds	2
3	Die Jugendjury und das Verfahren	2
4	Geförderte Projekte	3
5	Resümee	10





1 Einleitung

Koordinationsstelle des Jugendaktionsfonds Treptow - Köpenick war die Jugendfreizeiteinrichtung Fairness im Treptower Ortsteil Altglienicke. 2013 wurden mit den bezirklichen Einrichtungen das Haus der Jugend Köpenick, das Jugendschiff ReMiLi und der Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi Kooperationsverträge geschlossen. 2015 wurden die Kooperationen weitergeführt und die Arbeit des Jugendaktionsfonds Treptow Köpenick weiterentwickelt und ausgebaut.

2 Kurz und Knapp - Was ist der Jugendaktionsfonds

Der Jugendaktionsfond sollte Jugendliche im Gesamtbezirk Treptow Köpenick im Alter von 12 - 21 Jahren ansprechen. Jugendliche sollten im Rahmen des Aktionsfonds in der Entwicklung und Umsetzung ihrer eigenen Ideen motiviert und unterstützt werden. Die geförderten Projekte sollten einen Gewinn für die einzelnen beteiligten Jugendlichen und die Gemeinschaft darstellen und die Aktionen sollten das Miteinander, gesellschaftliches Engagement, Bewusstsein für politisches Handeln und Demokratieverständnis fördern.

Es wurde, wie bereits in den vergangenen zwei Jahren eine breite Öffentlichkeit im Bereich der Zielgruppe (12 - 21 Jährige) im Gesamtbezirk erreicht.

Durch den Jugendaktionsfonds sollte die aktive Teilhabe von Jugendlichen an Politik und Gesellschaft unterstützt und gefördert werden.

Durch den Jugendaktionsfond Treptow - Köpenick konnten bereits viele Jugendliche zu aktivem Engagement motiviert werden. Die Jugendlichen konnten je nach Bedarf und individuellen Bedürfnissen an zwei Anlaufstellen beraten werden. Die weitere Arbeit fand größtenteils aufsuchend statt. Dies wurde durch verschiedene Honorarkräfte ausgeführt.

Über Facebook (<https://www.facebook.com/JugendaktionsfondsTreptowKopenick>), die eigene Website (<http://www.fippev.de/t3/index.php?id=962>)

und die Flyer, Postkarten und Plakate (die an Oberschulen, Freizeiteinrichtungen und Bibliotheken und auf mehreren Festen im Bezirk verteilt wurden), wurde auf den verschiedensten Wegen eine Vielzahl von Jugendlichen erreicht.

3 Die Jugendjury und das Verfahren

Die Jugendjury tagte 2015 viermal. Sie fand in





der JFE Fairness, im Haus der Jugend Köpenick und in der Notunterkunft in der Rudower Straße 18 statt. Es wurden 13 Projekte durch die Jugendjury als förderfähig eingestuft. Die Anträge wurden in der Sitzung diskutiert, es wurden ggf. Änderungen oder Ergänzungen vorgeschlagen und letztlich gemeinsam abgestimmt.

4 Geförderte Projekte

I. *Das Heim(e)lich kehrt zurück - Festival*

Das erste Projekt, welches bei der Jugendjurysitzung im März beantragt wurde, war die Ausrichtung des Heim(e)lich-Festivals in den Räumlichkeiten des selbstverwalteten Jugendtreffs am Schlosspark in Treptow-Köpenick. Hier wurde vom 15. - 17. Mai von fünf Jugendlichen der älteren Heim(e)lich-Generation ein vielfältiges Programm mit Workshops, Jamsession und Konzerten auf die Beine gestellt, das von knapp 300 Besucherinnen und Besuchern bewundert werden konnte. Ziel des Projekts war es den Räumlichkeiten einerseits neues Leben einzuhauchen, neue Kontakte zu knüpfen und andererseits die alten Freunde zusammen zu bringen, um auf gemeinsame Zeiten zurückzublicken. Das Resümee der Gruppe war durchweg positiv. Besonders die hohe Zahl an Besucher_innen und damit einhergehend der Erfolg ihrer Öffentlichkeitsarbeit, sowie die dankbaren Rückmeldungen waren eine große Entschädigung für die Mühen der teils stressigen Vorbereitung des Festivals.

3

II. *Verschönerung des Kindertreffs*



Im April wurde mithilfe des Jugendaktionsfonds der Kindertreff in der Colonia-Allee verschönert. Bei dem Projekt hatten die Jugendlichen Gelder beantragt, um gemeinsam mit den Kindern der Einrichtung den Keller- und Ruheraum einladender zu gestalten. Über vier Tage wurde mit viel Freude und Engagement gemalt. Der Treppenflur wurde mit Tier- und Blumenmotiven verziert. Die Jugendlichen werteten das Projekt aufgrund der positiven Resonanz der Kinder als vollen

Erfolg und waren für die Unterstützung eines ehrenamtlichen Mitarbeiters der JFE Fairness beim Farbenkauf sehr dankbar.



III. Poetry Slam „Refugees Welcome“

Die Initiative Uffmucken, die sich insbesondere in Schöneweide gegen Nazi-Strukturen und für eine alternative Jugendkultur engagiert, organisierte im Rahmen der internationalen Woche gegen Rassismus am 28. März einen Poetry Slam auf dem Jugendschiff RiMiLi. Unter den gespannten Augen von fast 100 Besucherinnen und Besuchern trugen im Laufe des Abends sieben Poet_innen ihre Texte rund um das Thema Flucht und Migration vor. In der Finalrunde konnten sich unter dem Applaus der Zuschauer_innen zwei Slammerinnen durchsetzen und bekamen einen Preis überreicht. Neben den poetischen Texten gab es veganes Essen und viele Info-Materialien. Ziel der Veranstaltung war es alternative kulturelle Angebote in den Stadtteil zu bringen und kreative Möglichkeiten zu bieten sich gegen Nazis zu positionieren. Trotz kurzfristiger Absage der ursprünglich geplanten Räumlichkeiten, der damit verbundenen Komplikation bei der Werbung und mehreren Slammer_innen-Absagen gelang es den Jugendlichen einen gelungenen Abend zu organisieren. Vor allem das zahlreiche Kommen der lokalen jugendlichen Zielgruppe war für die Veranstalter_innen ein großer Erfolg.



IV. Zirkusprojekt

Ein weiterer Antrag ging ein für die Zirkusprojektwoche der Klasse 9c von der Schule an der Dahme zum Thema Flüchtlinge mit dem Team „Cabuwazi“. In der Woche vom 22.-26.6. wurde in mehreren Gruppen an einer Vorstellung gearbeitet, die mit artistischen Darbietungen auf die Situation geflüchteter Menschen aufmerksam machen sollte. In Texten und mit Schauspiel wurden die Gefahren von Flucht, Krieg und Unterdrückung verarbeitet und so sowohl unter den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern als auch unter den Zuschauenden eine besondere Sensibilität im Umgang mit dem Thema Flucht und Migration geschaffen. Zu der Zirkusvorstellung der 19 Schüler_innen waren unter dem Thema „Was hat



Berlin zu bieten für Geflüchtete?“ auch Bewohner einer angrenzenden Notunterkunft eingeladen. Das Projekt hat im Rahmen der Schule an der Dahme viel Anerkennung erhalten und den Zusammenhalt der Klasse nachhaltig gestärkt. Die Schüler_innen hatten eine teils anstrengende aber auch sehr interessante Woche und würden anderen Klassen zu einer solchen Erfahrung raten.

V. Cabuwazi - mASKed you up

Bei dem Projekt „mASKed you up“ hat die Jugendgruppe des Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi in Eigeninitiative ein Zirkustheaterstück erarbeitet, welches am 27.6. seine Premiere gefeiert hat. Thematisch wurde sich mit der individuellen Persönlichkeitsfindung, der Vielseitigkeit der Maskerade und deren ständiger Präsenz im Alltag auseinandergesetzt. Die Jugendlichen waren dabei verantwortlich für Regie, Bühnenbild, Probenplanung, Kostümfindung und die choreografische Arbeit. Neben der Premiere wurde das Stück noch drei weitere Male aufgeführt. Für die Jugendlichen war das Projekt eine sehr reichhaltige Erfahrung, so erlebten sie gemeinsam Verantwortung, Stress und Lampenfieber, die eine solche Aufführung mit sich bringt. Am Ende lohnten sich die zeitintensiven Proben jedoch für alle, da sie durchweg positives Feedback für ihr Zirkusprojekt „Life goes mASKed“ bekamen.



Einfach mal machen Zirkus



Im Rahmen unserer Projektwoche vom 22.06. bis 26.06.15

Gleiches Recht und Gleichheit vor dem Gesetz

gehen wir, die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9c in den

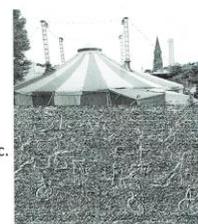
Zirkus Cabuwazi

und werden vier Tage lang selbst Artisten, Seiltänzer, Clowns oder Zirkusdirektor sein.

In einer Abschlussveranstaltung möchten wir unsere Fertigkeiten in der Manege präsentieren und laden dazu alle interessierten Zuschauer herzlich ein.

Im Anschluss gibt es einen Kaffee- und Kuchenverkauf
Eintritt: 1€/ ermäßigt 0,50 €

Datum: 26.06.15
Zeit: 11.00 Uhr
Ort: Altglienicke
Venusstraße 90
12524 Berlin



Die Schüler und Schülerinnen der Klasse 9c.

Schule an der Dahme
Integrierte Sekundarschule
Bezirk Treptow-Köpenick
Glienicke-Str.24-30



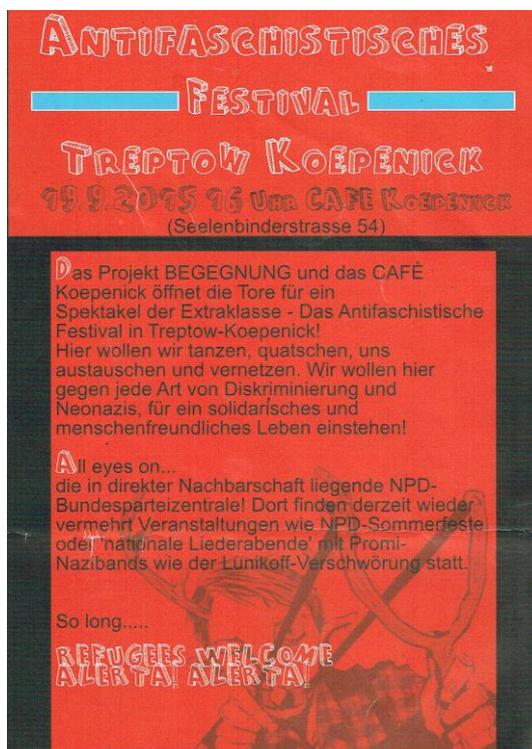
VI. Kickerprojekt im Jugendclub Fairness

Im Rahmen des Kickerprojekts im Jugendclub Fairness wurde von den Jugendlichen ein Kickertunier geplant und ausgerichtet. Es fanden Doppel- und Einzeltuniere mit Spieler_innen aus unterschiedlichen Treptower Jugendeinrichtungen statt. Ziel war es durch diese Aktion mit anderen Jugendlichen in Austausch zu kommen und neue Kontakte im Fairness zu knüpfen. Die Jugendlichen hatten viel Spaß mit einem neuen Kicker, Snacks und Getränken und freuten sich über die Abwechslung im Jugendclub. Da die Einrichtung so eine große Spende durch die Jugendlichen nicht annehmen möchte, entstand die Idee, den vorherigen Kickertisch instand zu setzen und so einen der Kickertische an eine Notunterkunft für Geflüchtete zu spenden.



VII. Antifaschistisches Open Air

Eine Gruppe Jugendlicher des Café Köpenicks hat ein Antifaschistisches Festival veranstaltet. Ziel der Veranstaltung war es, kritisch auf die immer noch bestehende NPD-Zentrale in Köpenick aufmerksam zu machen. Die NPD-Zentrale gilt noch immer als einer der wichtigsten Veranstaltungsorte und Treffpunkte der rechten Szene. Außerdem sollte das Festival als Zeichen für ein solidarisches und Menschenfreundliches Miteinander und gegen jede Art von Diskriminierung stehen. Um auf die Veranstaltung aufmerksam zu machen, wurden Flyer und Plakate gedruckt und verteilt. Außerdem wurden während des Festivals selbstentworfene und -bedruckte T-Shirts verkauft, um die Message des Festivals, noch darüber hinaus zu verbreiten. Das Festival war trotz schlechtem Wetter gut besucht und gerade der Infostand wurde intensiv genutzt.





VIII. „Läuft bei Dir“

Ein weiteres Projekt war der Ferienfreizeit-Lauf mit dem Titel: „Läuft bei Dir“. Jugendliche einer Fußballfreizeitmannschaft hatten die Idee „mal einen anderen sportlichen Event“ im Bezirk zu organisieren. Ziel war es möglichst viele junge Menschen aus verschiedenen

Zusammenhängen zusammenzubringen und eine gemeinsame Aktion zu planen, um sich besser kennenzulernen. Teilnehmer waren andere Freizeitmannschaften, weitere Jugendliche aus dem Bezirk und ein Team obdachloser junger Erwachsener. Insgesamt nahmen 60 Läufer teil. Im Anschluss wurde im Mellowpark, dem Zielpunkt des Laufs gegrillt und gebadet. Zum Abschluss gab es für alle Teilnehmer noch eine Stadionführung im Stadion „An der alten Försterei“. Bei der Umsetzung wurden die Jugendlichen von Straßensozialarbeitern Gangways unterstützt.

7

IX. Graffiti-Projekt Jugendlicher für die Kita Mansarde

Schüler der Graffiti-AG der Wilhelm-Bölsche-Schule suchten für ihren AG-Tag ein Objekt zur Gestaltung und sind in der Kita Mansarde fündig geworden. Im Garten der Kita war eine sehr große und kahle Wand, die nicht unbedingt zum Spielen animierte, aber viel Platz zur Gestaltung bot. Die Jugendlichen haben mit Unterstützung der Kunstlehrerin und zweier Graffitikünstler eine Wand im Garten der Kita

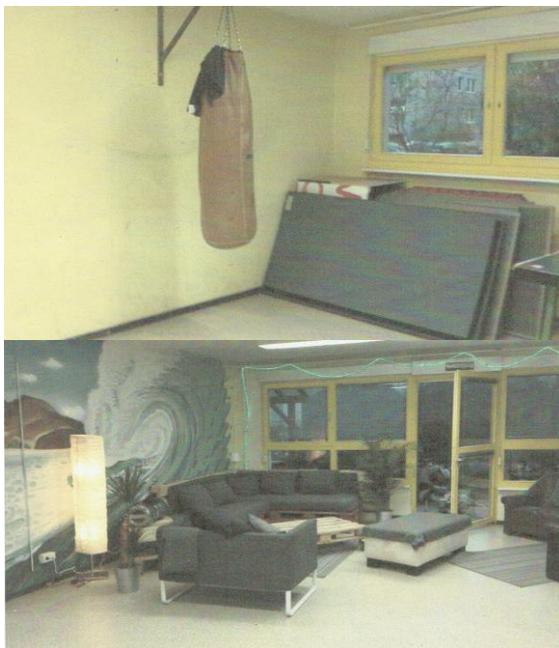




Mansarde neu gestaltet. Auch die ErzieherInnen und die Kinder der Kita wurden aktiv mit in die Gestaltung einbezogen.

Letztlich konnte gemeinsam mit allen Beteiligten dazu beigetragen werden, dass der Garten noch mehr als Raum zum Wohlfühlen wahrgenommen wird. Die Jugendlichen konnten ihre kreativen Ideen selbst umsetzen und selbst die kleinsten konnten sich mit in die Gestaltung ihres Raums einbringen.

X. *Neugestaltung des Multifunktionsraums im Club 24*



Eine Gruppe von Jugendlichen hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Raum an dem sie sich am meisten in ihrer Freizeit aufhalten, nach ihren Vorstellungen kreativ zu gestalten. Bei dem dem Raum handelt es sich um den Multifunktionsraum des Club 24 einem Jugendclub in der Ortolfstrasse in Altglienicke. Die Jugendlichen haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Wände nach ihren eigenen Vorstellungen kreativ zu gestalten und auch die Innenausstattung wurde selbst entworfen und gebaut. Aus Paletten wurden ein Tisch und eine Sitzgruppe gefertigt.

Die Jugendlichen waren sehr glücklich ihre kreativen Ideen selbst umsetzen zu können und die Möglichkeit zu haben öffentlichen Raum mitgestalten zu können.

8

XI. *„Wir sind die Rudower 18“*

Bis Oktober 2015 hatte die Notunterkunft in der Rudower Straße noch kein offizielles Logo. Diesen Umstand wollten vier der Jugendlichen Bewohner ändern und organisierten eine Ausschreibung für ein Symbol der Einrichtung.

Ziel war es mit dem neuen Logo den Zusammenhalt der Bewohner, der Mitarbeiter und der ehrenamtlichen Unterstützer zu stärken. Außerdem sollte





das Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiter durch ein kleines Geschenk gewürdigt werden. Neues Logo für die Unterkunft wurde mit deutlicher Mehrheit, ein aus Händen geformtes Herz. Dieses Symbol des Zusammenhalts wurde dann mit Unterstützung einer Honorarkraft und der ansässigen SozialarbeiterInnen auf T-Shirts und Beutel gedruckt. Zum Abschluss der Gemeinschaftsaktion bekamen zu Weihnachten die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer ihr Dankeschön in Form eines bedruckten Beutels gefüllt mit einem Schokoweihnachtsmann. Außerdem bekamen alle Bewohner ein T-Shirt mit dem neuen Symbol des Zusammenhalts der Einrichtung.

XII. Wiedergutmachung Bande Reitzelt

Eine Gruppe Jugendlicher hat große Teile der Bande des Reitzelts auf dem ASP Waslala zerstört. Da keine der Familien eine Haftpflichtversicherung hatte und es auch keine andere Möglichkeit gab, den Schaden zu beheben, haben sich die Jugendlichen dazu entschlossen ihr Verhalten selbst wiedergutmachen zu wollen und einen Antrag beim Jugendaktionsfond zu stellen. Die aus Jugendlichen bestehende Jury hat diesem eher ungewöhnlichen Engagement-Projekt zugestimmt und so konnten die Jugendlichen die Bande des Reitzelts wieder errichten. Mit Hilfe weiterer Jugendlicher Besucher und ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern konnte die Bande wieder vollständig errichtet und somit das Reitzelt für den Winter nutzbar gemacht werden. Die Jugendlichen waren sehr froh durch ihr Engagement den durch ihr Verhalten entstandenen Schaden selbst wieder beheben zu können.



9

XIII. Uffmucken Konzert

UFFMUCKEN!
FÜR EINE ALTERNATIVE JUGENDKULTUR!
GEGEN NAZI-STRUKTUREN UND RASSISMUS!

Durch Europa rollt eine Welle der Solidarität. Initiativen schießen aus dem Boden, die den Geflüchteten aus der ganzen Welt ein sicheres Zuhause bereiten wollen. Doch es gibt auch Hetze und Hass. Mobs von rassistischen Anwohnern*innen und Nazis bedrohen Unterkünfte und ihre Bewohner*innen. In den sozialen Netzwerken verbreiten sie ihre Hasparolen. Und nachts werden Bierflaschen und Brandätze auf Flüchtlingsunterkünfte geworfen. Politiker*innen reagieren mit geschlossenen Grenzen und der Verschärfung des Asylrechts.

Wir aber geben angesichts der vielen solidarischen Menschen unsere Hoffnung auf offene Grenzen und eine solidarische Gesellschaft nicht auf.

Mit vielen kleinen und großen Aktionen hat sich UFFMUCKEN das Ziel gesetzt, Rassisturen in Treptow-Köpenick zurückzudrängen und Rassismus entgegenzutreten. Deshalb wollen wir diesmal mit Euch feiern!

Kommt am 7. November 2015 in den Mellowpark!
Der Eintritt ist frei. Bringt eure Freund*innen mit!

Am 07.11.2015 organisierte das Jugendbündnis Uffmucken mit Unterstützung des Jugendaktionsfonds ein Konzert für „alternative Jugendkultur und gegen Nazi-Strukturen in Schöneweide. In Bezug auf aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen in der Willkommenskultur appelliert das Bündnis mit Hilfe des Konzerts an die „Hoffnung auf offene Grenzen und eine solidarische Gesellschaft“ und positioniert sich gegen Nazi-Strukturen in



Treptow-Köpenick. Der Eintritt der Veranstaltung war frei, es spielten drei Bands und ein DJ und es gab gegen eine kleine Spende etwas zu essen. Die Veranstaltung wurde von allen Beteiligten als ein voller Erfolg und starkes Zeichen gegen „rechts“ und für eine positive Willkommenskultur wahrgenommen.

5 Resümee

Anfang 2015 startete mit viel Elan die Koordination des Jugendaktionsfonds und die Arbeit der Jugendjury.

Auch in diesem Jahr war es eine große **Herausforderung** eine breite Masse von Jugendlichen in diesem „Flächenbezirk“ zu erreichen, der viel Wald und Wasser, jede Menge Ortsteile und deren „Dorfkerne“, aber kein eigentliches Zentrum besitzt. Die Strategie der individuellen Beratungstätigkeit, der Kooperationen und der wechselseitigen Treffen der Jury in verschiedensten Ortsteilen des Bezirks erwies sich als gute Idee.

Die Jury - die Jugendlichen arbeiteten in der Jury sehr kooperativ, berieten sich untereinander um Anträge, Finanzpläne und somit Projekte so gut wie möglich zu gestalten. Kein Projekt wurde „verrissen“ oder einfach abgelehnt. Die Jugendlichen diskutierten im Regelfall so lange, bis ein Konsens gefunden war und alle Beteiligten mit dem Projekt einverstanden waren. Selbst als in der letzten Jurysitzung des Jahres die Gelder nicht für alle beantragten Projekte auszureichen schien, wurde konstruktiv diskutiert und eine für alle zufriedenstellende Lösung gefunden werden.

Die Projekte waren so unterschiedlich wie die Protagonisten und Protagonistinnen - manche Jugendliche hatten bereits (sehr) viel Engagement-Erfahrung und benötigten von Antragstellung bis Ergebnisbericht nahezu keine Unterstützung. Andere Jugendliche hatten bislang noch nicht so viele Projekte durchgeführt und benötigten Beratung und Begleitung auch für eher kleinere Projekte. Es konnten Jugendliche mit unterschiedlichem Lebenswelten und Erfahrung erreichen werden. Die Projekte fanden zudem breit über den Bezirk verteilt statt.

Auch für 2016 besteht das Ziel, eine noch breitere Streuung zu erreichen.